

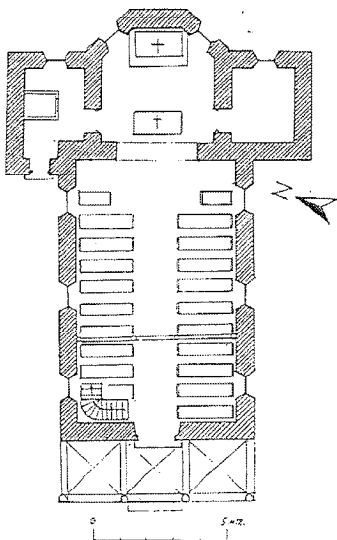
MaladersKath. Pfarrei zum Hl. Antonius von Padua

Die kath. Kirche Antonius von Padua befindet sich freistehend auf einem Geländesporn ob der Talstrasse im Süden der Ortschaft. Sie ist auf einem geteerten Weg ab der Strasse Chur-Arosa leicht erreichbar. Von der Kirche aus hat man eine prächtige Aussicht von den Churer Maiensässen bis nach Tschierschen.

Es wird angenommen, dass das von Kaiser Lothar am 7. Oktober 841 dem Churer Bischof Verendarius II. (833-843) geschenkte Eusebius-Kirchlein in Maladers stand. Es wurde dem vom Bischof gestifteten Klösterlein 'SERRAS' in Churwalden inkooperiert. Gemäss dem Churer Totenbuch steht urkundlich fest, dass im Jahr 1150 in Maladers eine dem hl. Desiderius geweihte Kirche stand: 'DEDICATIO ECCLES. S. DESIDERII IN MALATRO'. Die Frage, ob das Eusebiuskirchlein umbenannt oder ob die St. Desideriuskirche neu gebaut wurde, bleibt offen. Sicher gehörte die Letztere zum grossen Meierhof des Churer Domkapitels in Maladers. Das romanische Kirchlein bestand aus der Hälfte des heutigen Kirchenschiffes, dem Glockenturm und vermutlich einer flach geschlossenen Chornische. Maladers war wie das übrige Schanfigg damals von Romanen besiedelt. Das Dorf gehörte politisch bis zum Jahr 1298 zur Reichsvogtei Chur, und anschliessend dem Bischof von Chur, welcher die Gemeinde und ihr Territorium als Lehen an die Freiherren von Vaz weitergab. Zufolge Erbschaft ging Maladers nach dem Aussterben des letzten Vazers an die Grafen von Werdenberg-Sargans über. In einer Urkunde vom 29. November 1486 wird eine Kapelle 'SANT NICLAUSEN ZUO MALADERS' genannt, von welcher aber heute nichts mehr bekannt ist.

Maladers wurde vom Churer Hof aus pastoriert. Ab 1487 besass es eigene Pfarrherren. Die Kollatur gehörte dem Churer Dompropst. Während fast alle Schanfigger-Gemeinden um 1530 der Reformation beitraten, blieb Maladers katholisch. Die Glaubensspaltung hatte unsern Kanton in zwei Lager geteilt. 1621 waren österreichische und spanische Truppen unter Oberst Baldiron in Graubünden mit dem Auftrag, die katholische Konfession wieder einzuführen. Bekannt ist der Prätigauer Freiheitskampf. Am 11. Mai 1622

erfolgte der Uebergreif auf Maladers. Das Dorf wurde besetzt, ausgeraubt und eingeäschert. Die Kirche blieb weitgehend verschont. 1624 drangen die Franzosen in Graubünden ein und weite Teile kehrten zum Protestantismus zurück. Maladers blieb katholisch. Der Churer Praedikant Georg Saluz bemühte sich um die Einführung der Reformation in Maladers. Er hielt am Stephanstag 1635 in St. Desiderius die erste evangelische Predigt. Später setzte sich die evangelische Minderheit unter Beihilfe von Saluz in den Mithesitz der Kirche. Diese wurde fortan von beiden Konfessionen benutzt. Im Juli 1663 drangen die Evangelischen in die Kirche ein und entfernten den Altar und seine Gerätschaften. Die Wandfresken in der Kirche wurden übertüncht. Der Bischof sandte eine Deputation zum Haupt des Zehngerichtenbundes. Die Mithenutzung wurde zugestanden, jedoch wollte man den Altar nicht mehr in der Kirche haben. In der Folge verliessen manche katholische Familien das Dorf. Maladers war eine protestantische Gemeinde.



Maladers (Fortsetzung)

Zufolge der Zwangsansiedlung von 1850 kamen wieder katholische Familien ins Dorf. Sie besuchten die Gottesdienste in Chur. Die katholischen Schulkinder erhielten Religionsunterricht in Maladers. In der Fraktion Sax entstand eine katholische Schule. An Weihnachten 1920 wurde im Schulhaus von Maladers erstmals nach rund 250 Jahren wieder ein katholischer Gottesdienst abgehalten. Am 6. Februar 1921 bildete sich die Kath. Kirchgemeinde Maladers und beschloss den Bau einer eigenen Kirche. Baumeister Furger begann mit dem Bau im Herbst 1922. Die Kirche wurde am 14. Oktober 1923 durch Bischof Georgius Schmid von Grüneck (1908-1932) zu Ehren des hl. Antonius von Padua mit einem Altar geweiht. 1924 goss die Firma Rietschi in Aarau zwei Glocken. Die Kirche wurde 1973 renoviert und am 25. Oktober 1998 wurde mit einer Jodlermesse das 25-jährige Bestehen des Kirchleins gefeiert.

Der Chor (L. 5,05 Mtr., Br. 4,15 Mtr.) ist nach Osten gerichtet, eingezogen und um eine Stufe erhöht. Er ist dreiseitig geschlossen und mit einer Tonnendecke bedeckt, die hinten mit einem Fächer von vier Rippen dem Grundriss angepasst ist. In den beiden Schrägungen sind kleine oben rundbogig geschlossene Fenster mit schöner Glasmalerei nach einem Entwurf von I. Zanolari. Sie sind beschriftet, links 'SANCTUS EUSEBIUS' und rechts 'SANCTUS DESIDERIUS'. St. Eusebius war Bischof von Cäsarea, * ~ 260 + 340 und erster Kirchengeschichtsschreiber. St. Desiderius war der letzte Langobardenkönig und wurde 774 von Karl dem Grossen besiegt.

Vor dem geraden Mittelstück des Chorabschlusses steht auf einem einstufigen Podest der gemauerte Altar von 1925 mit einer Mensa von 1,00 x 1,80 Mtr. und einem mit der Jahrzahl 1950 datierten Altarstein. In der Mitte der aufgemauerten zweistufigen Predella befindet sich der Tabernakel mit zweiflügligen Türen aus poliertem Messing mit getriebenen Ähren, Weinlaub und den Buchstaben α und ω (Alpha und Omega). Darauf steht ein moderner Tischkruzifixus. An der Rückwand über dem Altar ist ein oben halbrund geschlossenes, gerahmtes Altarebild, das den Kapellenpatron St. Antonius von Padua in einer braunen Mönchskutte kniend vor Maria mit dem Jesuskind zeigt. Im Chor vorgelegt steht der moderne Volksaltar mit einer Mensa von 0,80 x 1,80 Mtr. mit Mittelfuss. An Letzterem ist zum Schiff hin ein in Kupfer getriebenes Bild mit Jesus und zwei Jüngern beim Mahl. Die Tür an der rechten Chorseitenwand führt zur geräumigen Sakristei mit Holzbalkendecke und einem vergitterten Ostfenster. Hinter der Türe an der linken Wand ist eine Toilettenanlage mit Nebenräumen und einem Ausgang ins Freie. Der Chorboden ist mit einem Spannteppich belegt. Der Chorbogen ist halbrund und beidseits gefast. Unter ihm stehen zwei kurze Kommunionshänke mit je vier Holzsäulchen.

Das Schiff (L. 9,95 Mtr., Br. 5,10 Mtr.) hat eine flache Gipsdecke über 13 dunkelgebeizten Querbalken. An jeder Längsseite befinden sich drei hochliegende Rechteckfenster mit rundbogigem Abschluss und Cathedralglas. An der Chorschulterwand ist ober dem Chorbogen das Lamm Gottes aufgemalt und in beiden Zwickeln stehen Engelsgruppen. An Stelle von Seitenaltären steht links eine Holzskulptur und rechts ein Votobild. Im Westen der Kirche steht auf vier Holzsäulen die gerade Empore mit einer Säulenbalustrade und der elektronischen Orgel Marke 'VISCOUNT-DOMUS 5' mit 2 Manualen, 33 Registern und Pedal. Von der Empore aus führt eine Holzterrasse hinauf ins Dachgeschoss zu einem früher benützten einfachen Priesterzimmer.

Maladers (Fortsetzung)

Der Boden des Schiffes ist mit hellen quadratischen Kunststeinplatten belegt. Darauf stehen auf massiven Holzunterlagen 20 Betbänke mit beidseits schön geschweiften Wangen. An den Wänden hängen 14 Kreuzwegbilder und in gleicher Form an der linken Wand eine Holztafel mit dem Bild von Christus mit der Dornenkrone und darunter die Inschrift: 'ECCE HOMO'. Auf der rechten Seite ist es ein Marienbild mit der Inschrift: 'MATER DOLOROSA'.

Die Kirchentüre ist rundbogig, zweiflügelig und steht in einem Steingewand. Vor der Türe ist ein offenes Vorzeichen mit vier runden Granitsäulen, welche drei Kreuzgewölbedecken tragen. Dieses Pultdach und das steile, über dem Chor abgewalmte Satteldach der Kirche sind mit Ziegeln belegt. An der Fassade über dem Vorzeichen befindet sich auf der Höhe der Empore ein Rundfenster und im Giebelfeld ein Lüftungskreuz. Die Fassaden der Kirche sind hellbeige bemalt und die Fensterleibungen weiss abgesetzt. Ueber dem Chor steht auf dem Satteldach ein viereckiger, mit Schindeln verkleideter Dachreiter mit rechteckigen Schallfenstern und einer auskragender kupfernen Zwiebelhaube. Diese ist mit einem grossen Kreuz bekrönt. Die Glocken werden auf einer senkrecht angeordneten Holzleiter vom Dachraum aus bestiegen. Sie hängen an Winkeleisen und sind elektrisch angetrieben:

- Nr. 1 DM. 52 cm; Tonart: g"; Gewicht: 80 kg mit der Inschrift:
* AVE MARIA *
H. RÜETSCHI AG. AARAU 1924 Bild: plastische Figur der Maria
- Nr. 2 DM. 44 cm; Tonart: b"; Gewicht: 52 kg mit der Inschrift:
* S. ANTONIO DE PADUA *
H. RÜETSCHI AG. AARAU 1924 Bild: Figur des hl. Antonius

Die Kirche gehört der kath. Kirchgemeinde Maladers und zum Dekanat Chur.

Koordinaten: 761840/189260/942

Aufnahmen:

Aussenansicht der Kirche von Westen	31.556.1
Innenansicht der Kirche mit Chor	31.556.2
Ansicht des Altars von 1925	31.556.3
Ansicht des rechten Chorfensters	31.556.4

Quellenangaben:

Bündner Tagblatt	Jodlermesse zum 75-Jahr-Jubiläum. Chur, 16.10.1998	Bz	120
Bündner Zeitung	Bündner Gemeindechronik: Kreis Schanfigg. Chur, 20.01.1966 ..	Bz	118
Bündner Zeitung	Bündner Gemeindechronik: Maladers. Chur, 4.06.1965	Bz	118
Camenisch, Emil	Bündner Reformationsgeschichte, Chur 1920	Ba	371
Castelmur von, Anton	Maladers und die kirchlichen Verhältnisse i. Schanfigg, Chur 1923	Be	611/3
Helvetia Christiana	Bistum Chur Band I, S. 69, St. Gallen 1942	Be	1058
Nüscheler, Arnold	Die Gotteshäuser der Schweiz S. 35, Zürich 1864	Br	60
Tötgel, Frau	Sakristanin in 7026 Maladers		